



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Vergleichende Darstellung der architectonischen
Ordnungen der Griechen und Römer und der neueren
Baumeister**

Mauch, Johann Matthäus von

Potsdam, 1832

Von den Propyläen zu Priene. Tafel XI.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63088](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63088)

pels (dessen hier vorgestellte Ueberreste noch den hohen Geist des Baumeisters Pythios beurkunden) war wahrscheinlich seiner Vollendung schon nahe, als Alexander, der ihn weihte, 335 v. Chr. den Boden Klein-Asiens betrat.

VON DEN PROPYLÄEN ZU PRIENE ¹⁾.

TAFEL XI.

Diese Thorhallen führten durch den Peribolus in den Hofraum des Tempels der Minerva Polias (siehe vorige Tafel).

Vier Säulen standen an jeder Front. Bei Fig. 11. ist der Grundriß zur Hälfte angegeben. *OW* bezeichnet die Mittellinie, *M* den Peribolus oder die Hofmauer. Die Decke der äußeren oder östlichen Vorhalle war durch sechs Pfeiler unterstützt.

Die Schneckenlinie des Capitäls, unter Fig. 1., wird nach Vitruvs Methode construirt. Die Höhe vom Anfang der Schneckenlinie bis ins Centrum des Auges, hier 16 Part., wird in 9 gleiche Theile getheilt, und zwei davon zum Durchmesser des Auges genommen. Das Schema in demselben ist unter Fig. 7. angegeben; wonach aus dem Punkt 1 die Windung I, aus 2 die Windung II, u. s. w., bis endlich aus 12 die letzte Windung XII beschrieben wird. Das Uebrige geschieht, wie bei Taf. 8. angegeben worden ist. Unter Fig. 2. ist die Seitenansicht, die sich durch die zierlich geschmückten Polster von anderen unterscheidet. Unter Fig. 6. ist die Verzierung einer Seite abgewickelt vorgestellt. Fig. 3 und 4. sind Grundrisse des Capitäls. Die Gürtung ist in größerem Maafsstabe unter Fig. 2. angegeben. Bei Fig. 10. ist die Front eines der Pfeiler-Capitäle; ihre Richtung war parallel mit der Achse des Gebäudes, eben so bei den Wandpfeilern. Fig. 9. stellt die Seiten- oder Polsteransicht eines Pfeiler-Capitäls vor, welche jedesmal gegen die Säulen gekehrt war. Die Basis hat eine gleiche Profilirung, wie die Säulenbasis.

Das Hauptgesims Fig. 1. ist nicht so edel, als das vom Tempel, und ebenso auch die Gliederung vom Giebelkranz, bei Fig. 8. Die Aufführung dieser Thorhalle geschah höchst wahrscheinlich erst nach der Erbauung des Tempels.

PILASTER-CAPITÄLE AUS DER CELLA DES TEMPELS DES APOLLO DIDYMÄUS BEI MILET ²⁾.

TAFEL XII.

Der alte, den Branchiden gehörige Tempel des Apollo zu Didymö, auf dem Vorgebirge Poseïdion, welcher, nächst dem des Apollo zu Delfö, das berühmteste Orakel in Griechenland hatte, wurde durch Xerxes, 479 v. Chr., zerstört. Die Zeit der Wiedererbauung des Tempels ist nicht genau angegeben. Alte Schriftsteller rühmen denselben sehr; so nennt ihn Strabo den größten unter Allen, der deshalb ohne Dach geblieben sei ³⁾. Pausanias beschreibt ihn als unvollendet, und als eines der Wunderwerke Joniens ⁴⁾, und Vitruv zählt ihn zu den vier Tempeln, die ihre Baumeister auf den Gipfel des Ruhms erhoben hätten ⁵⁾. Die kolossalen und prachtvollen Ueberreste dieses Tempels bestätigen diese Urtheile. Die Architekten waren Peonios von Ephesus und Daphnis von Milet. Der Erste soll auch den Tempel der Diana zu Ephesus vollendet haben.

1) *Antiquities of Jonia etc. Vol. I. Chap. II.*

2) *Antiquities of Jonia etc. Vol. I. Chap. III.*

3) *Strabon XIV.*

4) *Pausanias L. VII. C. 5.*

5) *Vitruv. Praef. L. VII*

